

SICHERHEIT DURCH ZUSAMMENARBEIT

AUSLAGERUNG VON AUFGABEN AN BEHÖRDLICHE RECHENZENTREN ERHÖHT IT-SICHERHEIT.



”

PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT HEISST DAS SCHLÜSSELWORT FÜR MEHR SICHERHEIT.

Michael Langhoff, Technology Director, HiScout GmbH | www.hiscout.com

Für Behörden und Kommunen, die Haushaltsmittel sparen und dennoch in die Informationssicherheit investieren wollen und müssen, gibt es einen Königsweg. Partnerschaftliche Zusammenarbeit heißt das Schlüsselwort für mehr Sicherheit.

Seit Whistleblower Edward Snowden mit seinen Enthüllungen Einblick in die Überwachungspraktiken der Geheimdienste gab, ist Informationssicherheit ein allgegenwärtiges Thema. Dennoch mag bis vor einiger Zeit der ein oder andere Verantwortliche die Sicherheitsaufgaben auf die leichte Schulter genommen haben. Spätestens seit einem Jahr ist es aber mit der vermeintlichen Ruhe in Sachen Informationssicherheit vorbei. Hacker erpressen

im großen Stil beispielsweise Krankenhäuser und Kommunen, indem sie Trojaner einschleusen. Gegen Überweisung einer bestimmten Summe versprechen die Hacker, die verschlüsselten Daten wieder lesbar zu machen. Eine Garantie dafür gibt es allerdings nicht. Außerdem lässt sich das erpresste Geld sicher sinnvoller einsetzen - zum Beispiel für mehr Sicherheit in den Verwaltungen oder Unternehmen. Denn einen Ausfall, erst recht ein Totalausfall der Anwendungen und Systeme, kann sich heute niemand mehr leisten.

Sicherheit ist personal- und ressourcenintensiv

Viele Verantwortliche scheuen die Investitionen nicht nur in Sicherheitsinfrastrukturen sondern auch in Personalaufbau und -weiterbildung, weil sie in der Regel sehr kostenintensiv sind. Daher zögern Kommunen und Unternehmen teilweise noch mit den notwendigen Maßnahmen.

Aber auf keinen Fall sollte hier am Personal gespart werden. Die Bereitstellung von gut ausgebildetem Personal in ausreichender Anzahl, zum Beispiel für den Informationssicherheitsbeauftragten, ist nicht verhandelbar.

Lösung durch Rechenzentrumsdienstleister

Während es am Personal keine Einsparmöglichkeiten gibt, ohne Abstriche an der Sicherheit zu riskieren, zeigen sich an anderer Stelle erhebliche Sparpotenziale auf. Denn es gibt einen ressourcenschonenden, goldenen (Mittel-)Weg - die Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Rechenzentrumsdienstleistern. Ein erhebliches Sparpotenzial - ohne Sicherheitseinbußen - liegt dabei in der gemeinsamen Nutzung

von Methoden und Infrastrukturkomponenten bei einem Dienstleister.

Win-win-Situation für Anwender und Dienstleister

Ein Rechenzentrumsdienstleister kann damit auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene nicht nur ein Grundschutztool bereitstellen, sondern zusätzlich auch eigene IT-Services anbieten. Auf diese Weise sind die Verwaltungen um einige Sorgen ärmer. Sie müssen sich beispielsweise nur um die Sicherheit einer dezentralen Applikation kümmern, können aber als Back-End einen Dienstleister nutzen.

Gewissermaßen ist diese Partnerschaft eine Win-win-Situation für Dienstleister, Behörden und Kommunen. Diese sind auf der sicheren Seite und sparen Investitionen in Infrastruktur und IT-Services. Die Rechenzentrumsdienstleister erschließen sich neue Geschäftsfelder bei bereits vorhandener Infrastruktur. Das bedeutet für die Dienstleister zusätzliche Einnahmen bei besserer Ressourcenauslastung.

Die Zusammenarbeit lässt sich noch weiter ausbauen beziehungsweise intensivieren. Gelingt es neben der Informationssicherheit noch verwandte Themen wie Business Continuity Management, das Risikomanagement oder die neue EU-Datenschutzgrundverordnung einzubinden, werden auch thematisch weitere Synergien gehoben. Auch das müssen diese Schutz-Tools leisten können.

Erhebliche Einsparungen ohne Abstriche an der Sicherheit sind durch das oben genannte Szenario möglich. Aber bitte nicht beim Personal, denn dies ist in Sachen Informationssicherheit die wichtigste Ressource.

Michael Langhoff